

## Position

### Die Farm-to-Fork-Strategie: Wegmarken für die Zukunft richtig setzen!

Der Deutsche LandFrauenverband (dlv) sieht Chancen und Risiken in den Vorhaben der Europäischen Kommission und ist sich sicher: Werden die Wegmarken „vom Acker bis auf den Teller“ richtig gesetzt, kann die Strategie zu einem gesamtgesellschaftlichen Erfolg werden.

Damit die Farm-to-Fork-Strategie erfolgreich umgesetzt werden kann, fordert der dlv:

- **Die gesamte Lebensmittelkette in die Pflicht nehmen!**  
Die Strategie sieht sehr konkrete Maßnahmen für die Landwirtschaft vor, wohingegen sie bisher bei anderen Gliedern der Lebensmittelkette keine konkreten Ziele vorgibt. Der dlv fordert eine gerechte Aufteilung der Reduktionsanstrengungen unter allen Beteiligten.
- Höhere Erzeugerkosten müssen sich im Preis widerspiegeln. Darum fordert der dlv **Fairplay in der Lebensmittelkette**. Der Handel muss die Erzeuger gerecht entlohnen und Konkurrenz zu weniger nachhaltigen Produkten abbauen.
- **Heimische Produktion stärken, Emissionsverlagerung verhindern!**  
Durch die steigende Weltbevölkerung wird der Bedarf an Nahrungsmitteln größer. Hierzu kann Deutschland mit seiner klimatisch vorteilhaften Lage beitragen. Eine Verlagerung der Produktion ins Ausland bedeutet auch eine Emissionsverlagerung, die es zu verhindern gilt. Deutschland ist ein Gunststandort für die Lebensmittelproduktion, daher sollte die Stärkung der regionalen, heimischen Landwirtschaft hier oberste Priorität haben.
- **Innovationen nutzen und fördern!**  
Neue Technologien bieten vielfältige Chancen für Emissionsreduktionen, etwa in den Bereichen Düngemittelausbringung, Pflanzenzucht und Pflanzenschutz. Auch in der Tierhaltung sind durch Optimierung von Zucht, Haltung und Fütterung sowie der Vergärung von Wirtschaftsdüngern weitgehende Reduktionen möglich. Der dlv fordert finanzielle Unterstützung und **Planungssicherheit** für landwirtschaftliche Betriebe bei der Anschaffung und Umsetzung klimaschonender Techniken.

- Nur Land- und Forstwirtschaft haben die Möglichkeit, durch ihre Bewirtschaftung CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu binden. Es braucht strategische Anreizsysteme, um die **Umwelleistungen der Landwirtschaft zu honorieren.**
  
- **Wissenschaft einbinden und Folgen abschätzen!**  
Der dlV fordert eine fundierte Folgenabschätzung der Strategieziele durch die Wissenschaft auf Grundlage von ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten. Zielsetzungen müssen umsetzbar sein. Statt starrer Quoten fordert der dlV deshalb einen gesamtwirtschaftlichen Blick auf Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und technischer Möglichkeiten.
  
- **Kein neues Bürokratiemonster schaffen!**  
Die Arbeitslast durch Dokumentation und Antragsstellung darf nicht zu noch mehr bürokratischem Aufwand führen. Darum fordert der dlV ein Antrags- und Dokumentationsverfahren, das sich in den jährlichen Agrarantrag einfügt.
  
- **Chancen erkennen und ergreifen!**  
Der dlV begrüßt die Forderungen zur Vermeidung von Verpackungsmüll, kürzeren Transportwegen und weniger Lebensmittelverschwendung; diese schonen Umwelt und Klima. Zudem erarbeitet die Kommission einen Verhaltenskodex für verantwortungsvolle Unternehmens- und Marketingpraktiken, der Preiskämpfe verhindert, die zu einer geringeren Wertschätzung von Lebensmitteln führen. So können regionale Produkte eine größere Nachfrage bekommen und die heimische Landwirtschaft langfristig profitieren. Richtig umgesetzt beinhaltet die Strategie vielfältige Chancen für alle Akteure der Lebensmittelkette. Die Farm-to-Fork-Strategie kann so zu einer größeren Akzeptanz in der Gesellschaft führen.

Vom Präsidium des dlV verabschiedet am 16.02.2021.